

Sofortige Stilllegung aller Atomanlagen! Tschernobyl ist überall!

Trotz massiven Widerstandes wird der Bau der WAA, die nach Abwägung aller Argumente nur den Zweck haben kann im Jahre der Inbetriebnahme Plutonium zu produzieren, vorangetrieben. Die Anlage ist allein durch ihren Schadstoffausstoß lebensbedrohend. Ein Störfall führt zu einer Katastrophe größten Ausmaßes.

Nach dem Super-GAU in der Sowjetunion ist nichts mehr wie es war. Für uns, die Gegner der Atomenergie, ja für alle Menschen hat sich entscheidendes verändert:

Wir werden auf Dauer mit einer radioaktiven Belastung leben müssen, deren Folgen heute noch nicht abzusehen sind. Doch wir sollen uns an sie gewöhnen wie zuvor an die chemischen Katastrophen von Seveso bis Bophal.

Mit der systematischen Verharmlosung des GAU's wollen uns Regierungen und die Atomlobby an die fortschreitende Zerstörung unserer Lebensgrundlagen gewöhnen.

Profitgier und Machtinteresse machen die Katastrophe zur Normalität, Störfallwerte werden Standard.

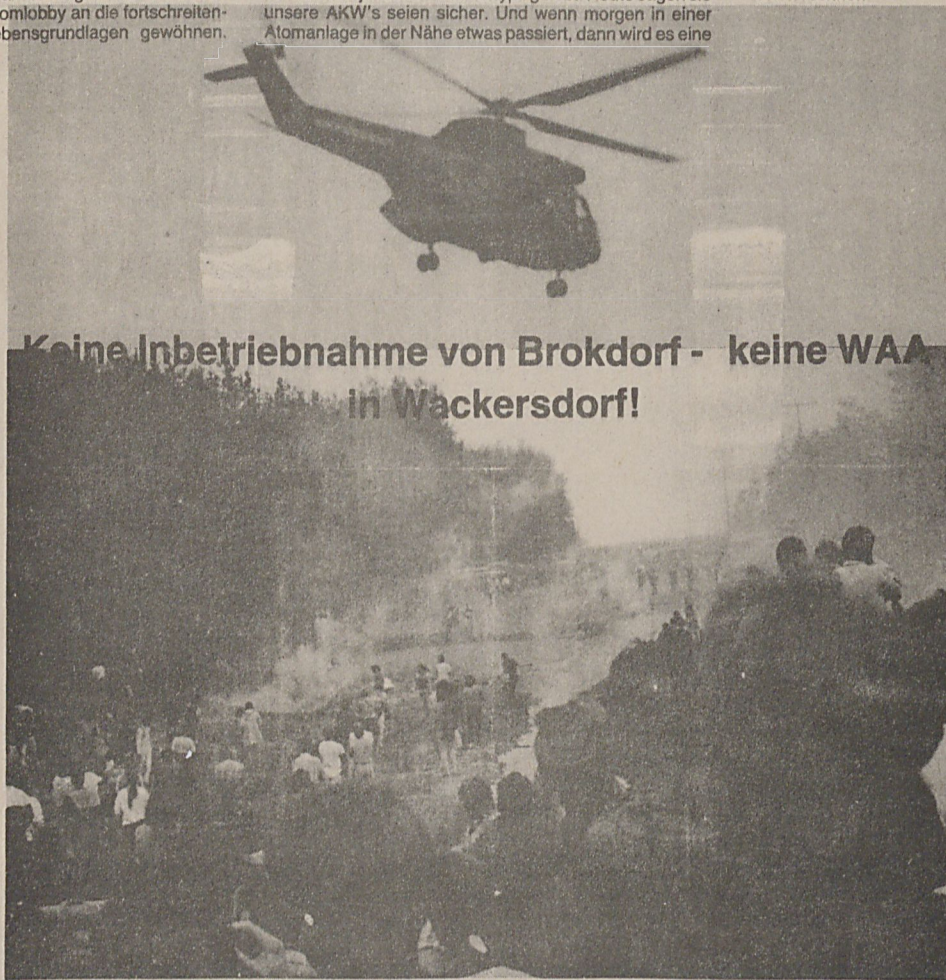
Die letzten Monate haben deutlich gezeigt, daß die Staatsregierung durch verlogene Informationspolitik und Kriminalisierung der Kernkraftgegner zu verhindern versucht, daß sich die Betroffenheit der Bevölkerung zum massiven Widerstand gegen die Atomanlagen im eigenen Land formiert.

Tschernobyl hat den Mythos von den sicheren AKW's endgültig zerstört. Jahrelang haben uns die Politiker und die Atomlobby erzählt, ein Unfall wie in Tschernobyl sei „wohl kaum“ möglich. Noch 1983 hat das bundesdeutsche Fachorgan der Atomindustrie die Sicherheit und Verlässlichkeit des sowjetischen Reaktortyps gelobt. Heute sagen sie unsere AKW's seien sicher. Und wenn morgen in einer Atomanlage in der Nähe etwas passiert, dann wird es eine

einmalige Panne gewesen sein. Das zugegebene Restrisiko der beschönigend „friedlichen Nutzung der Kernenergie“ genannten Atompolitik sieht in der Realität anders aus: monatlich passieren Pannen, Unfälle unterschiedlicher Größenordnungen.

1978 mußte das AKW Brunsbüttel nach einem schweren „Störfall“ mehrere Monate stillgelegt werden. 1979 stand der Atommeiler Harrisburg nur 30 Minuten vom Super-GAU entfernt. Auch so hatte der Unfall Folgen: Erhöhte Krebsraten und eine zweimal höhere Säuglingssterblichkeit in der Umgebung des Unglücksreaktors.

1986 trat das Unwahrscheinliche in Tschernobyl ein – und wir müssen jederzeit mit einer Wiederholung an anderen Orten rechnen.



**Keine Inbetriebnahme von Brokdorf - keine WAA
in Wackersdorf!**

Wir rufen daher zu einer Großkundgebung am
7. Juni 1986 um 13.00 Uhr

vor dem AKW Brokdorf und am Baugelände der WAA in Wackersdorf auf.
Unser Ziel ist es, unmittelbar vor Ort massenhaft unseren vielfältigen Widerstand auszudrücken und über den Tag hinaus die Forderung nach sofortiger Abschaltung aller Atomanlagen sichtbar und unübersehbar zu demonstrieren.

Wir fordern die sofortige Abschaltung aller Atomanlagen

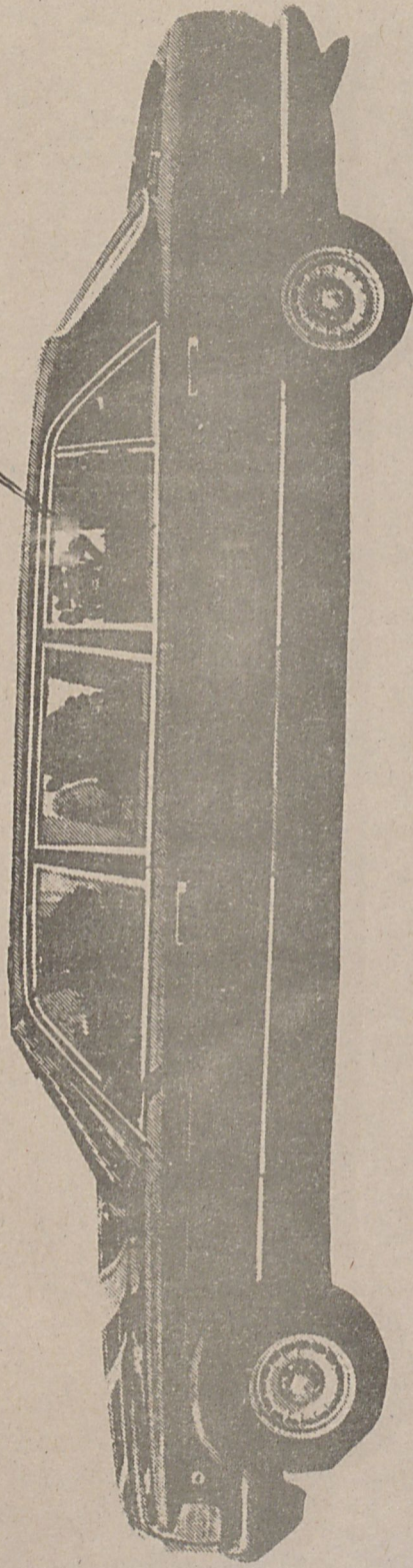
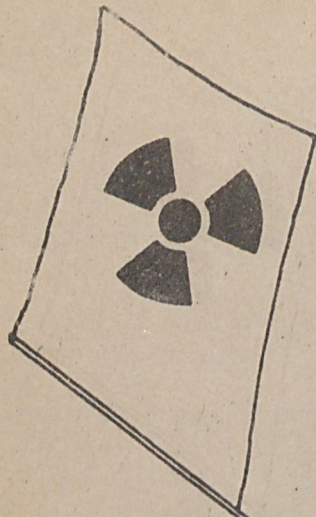
Wer heute über den Ausstieg in kleinen Schritten ab 1990 oder in großen, langfristigen Schritten ab 2010 spricht, der meint:

- die weitere Inbetriebnahme neuer AKW's (Lingen, Brokdorf)
- die Inbetriebnahme neuer Reaktorlinien (Hochtemperaturreaktor)
- die Inkaufnahme weiterer AKW-Unfälle bis zum Super-Gau.

Trotz Tschernobyl hält die Bundesregierung am bisherigen Atomprogramm fest. Am 13. Juni soll das gegen heftigen Widerstand gebaute AKW Brokdorf in Betrieb gehen – auch der Bau der WAA Wackersdorf wird ohne wenn und aber vorangetrieben.

Autokanvoi nach

Wackersdorf



Treffpunkt:

am Samstag, 7.6.86

um 6³⁰ h

am Friedrich-Ebert-Platz/DA

Kontakt: 06151/62218

es rufen auf:

Prozeßhilfe DA

Asta FH

Gaffa (Liste TH)

Aktionsgruppe Wackersdorf

BJ gegen die Startbahn West

ALW Albern. Liste Weitenstadt

BJ für die Stilllegung aller

Atomanlagen